

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postamt
No. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba

Nr. 104.

Montag, 7. Mai 1917, abends.

70. Jahrgang.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum dreizehnten Jahrgang (7 Silben) 20 Pf. Druckpreis 15 Pf.; jeitranbender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachmittags- und Vornachmittagsblätter 20 Pf. Jede Zeile. Bemühter Rabatt erlisst, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Höchstmögliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin, der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises, der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Abfah von Öberrgmüse.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, den 4. Mai 1917.

Ministerium des Innern.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. September 1916, Reichsanzeiger Nr. 207 vom 2. September 1916, wird mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichsanwalter bestimmt:
Der Zuschlag von 7%, für den Großhandel und der Zuschlag von weiteren 20%, für den Kleinhandel darf auf den Erzeugerpreis zuzüglich Verpackungskosten berechnet werden.

Berlin, den 1. Mai 1917.

Reichsanwalter für Öberrgmüse m. b. S.
Koppel.

Genehmigung zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse u. w.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die in den entsprechenden Verordnungen der Amtshauptmannschaften für das Genehmigungsverfahren und den Schlußterminen festgesetzten Termine verschieben sich demgemäß.
Dresden, den 4. Mai 1917.

Ministerium des Innern.

Auf Grund des § 17 Absatz 2 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 4. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307) wird bestimmt:
Der im § 9 vorgeschriebene besondere Genehmigungs zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse, Obst oder Süßfrüchten bedarf es vom Ablauf des 20. Mai 1917 ab.
Die Vorschriften des § 10 über Schlußheine treten erst mit dem Ablauf des 20. Mai 1917 in Kraft.

Berlin, den 3. Mai 1917.

Reichsanwalter für Gemüse und Obst.
Verwaltungsabteilung.
-a. T. M.

Die neuen Niederlagen der Engländer und Franzosen.

Die Schlacht bei Arras.

W. L. B. meldet unterm 5. Mai: Die vierte Schlacht bei Arras vom 3. Mai bedeutet für die Engländer eine noch größere Niederlage als die Schlacht vom 28. April. Abermals werden außerordentlich schwere englische Verluste von den deutschen Kampftruppen gemeldet.

Am 4. Mai flaute die Schlacht auf dem Nordflügel schon sichtlich ab, während sich der Schwerpunkt der Kämpfe nach dem Südflügel verschob. Schon in der Nacht zum 4. hatten die Engländer drei vergebliche Angriffe mit starken Kräften gegen Bullecourt unternommen. Am 5. Uhr morgens setzte der vierte und schwerste englische Angriff an dieser Stelle ein. Die Engländer griffen mit äußerster Erbitterung in dichten Massen und gebrängten Sturmhaufen heiderseits des Dorfes an. Ihre Sturmtruppen wurden durch unser Feuer- und Maschinengewehrfeuer zusammengebrochen und niedergemacht. Über zuchtlos füllte der Gegner immer wieder die Lücken mit neuen Mannschaften aus, welche über die Haufen ihrer gefallenen Kameraden wieder und wieder vorstürmten in der Hoffnung, den Durchbruch diesmal erzwingen zu können. Aber auch dieser vierte große Angriff brach vollständig zusammen und endete mit einer schweren englischen Niederlage. Nachmittags und abends wogten die Kämpfe nördlich von Bullecourt und in Gegend von Rioncourt hin und her.

In der Nacht zum 5. Mai steigerte sich nördlich der Scarpe das feindliche Feuer zeitweise zu größter Heftigkeit. Ein feindlicher stärkerer Vorstoß in der Gegend von Fresnoy scheiterte. Weiter nördlich kam ein Angriff von Acheville in unserem Bemühtungsfeuer nicht zur Durchführung. Desgleichen scheiterten feindliche Patrouillenentwürfe westlich des. Auch südlich der Scarpe hielt das harte feindliche Feuer an.

Der neue Durchbruchversuch der Franzosen.

W. L. B. meldet unterm 5. Mai: Im Raume von Reims tobte die Artilleriegeschläch ununterbrochen mit größter Heftigkeit. Vorübergehend steigerte sich das Feuer in den Hauptkampfabschnitten zum härtesten Trommelfeuer. Auf dem Südflügel wurden anscheinend geplannte feindliche Angriffe durch Bemühtungsfeuer niedergehalten und Bereitstellungen in den feindlichen Gräben wirkungslos beschossen. Am Abend und in der Nacht griff der Feind mit starken Gefechtsabteilungen nach schwerer Artillerievorbereitung bei Bassaux, westlich Braye und südlich Ternan an. Er wurde überall abgewiesen und erlitt schwere Verluste. Die Angriffe auf den Winterberg wurden durch stundenlanges schweres Feuer eingeleitet. Auch nördlich Craonne erfolgte ein starker Teilangriff bei Feinnes, der im vorübergehend in unsere vorderen Gräben gelangen ließ, aus welchen er jedoch sofort durch Gegenstoß hinausgeworfen wurde. Der gemeldete starke Angriff von vier französischen Divisionen im Raume zwischen der Aisne und dem Reims hatte, wie aus einem erbeuteten Befehl ersichtlich ist, die Bahnlinie Dermecourt—Maucourt zum Ziele. Nachdem der Hauptangriff blutig zurückgeworfen worden war, verließen die Franzosen gegen Abend noch mehrere Teilangriffe, die sämtlich abgewiesen wurden. Zweimal versuchten sie Ueberbrückungsvorhänge ohne Artillerievorbereitung, indem sie die Angriffsstellen zum größten Teil schon in unserem Sperrfeuer zusammen. An anderen Stellen wurden sie in Kampflinien vernichtet. Die lebhafteste Geschützartillerie dauerte die

ganze Nacht über an. Auch in der Gegend von Reims steigerte sich das Artilleriefeuer merklich.

Der gemeldete Angriff nördlich Fresnoy wurde nach heftigstem Artillerie- und Minenfeuer von starken Kräften, die auf eine Breite von fünf Kilometer vorgingen, um 7 Uhr abends unternommen. Die französischen Verluste sind an dieser Stelle besonders schwer. Nur an einer Stelle brach der Feind vorübergehend auf etwa 1 Kilometer Breite ein, wurde aber sofort im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Ein nach 10 Uhr abends erfolgter zweiter Angriff wurde im Gegenstoß gleichfalls abgewiesen. Über 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Schleswiger, Mecklenburger, Pommern, Rheinländer und Lothringer bereiteten hier in den zahlreichen harten Kämpfen den Franzosen bei ihren Angriffen blutigste Niederlagen.

W. L. B. meldet unterm 6. Mai: Nach einer mit ungeheuerlichem Munitionsaufwand Tage und Nächte lang durchgeführten Feuerbereitung, die sich zum Schluß alles überbietenden Formationsfeuer steigerte, warz der Franzose am 5. Mai vormittags seine Sturmtruppen in der Stärke von mehreren Armeekorps gegen den Höhenzug des Chemin des Dames zum Angriff vor. Eine ungewöhnlich starke Vergasung der deutschen Stellungen unterstürzte das Granatfeuer. Zahlreiche Landgeschwader wurden durch den Schauer von Rauch und Qualm den Kampfstellungen vortausgeschickt. Am Nachmittag war der Angriff an und auf dem Höhenzuge des Chemin des Dames in seiner ganzen Ausdehnung auf einer Breite von 35 Kilometern zwischen Vouzailles und Craonne entbrannt. Die Gegend um Vouzailles, wo koloniale Truppen vorgegriffen wurden, Bascul-Mennejean, Robere-Cerny auf dem Südflügel der Kampffront und der Winterberg auf dem Nordflügel waren Brennpunkte des erbitterten, dauerlosen Ringens. Im ersten starken Anprall vermochten die Franzosen in unseren von Granatfeuer verminteten vorderen Stellungen Vorteile zu erringen, die ihnen indessen im Verlaufe der Schlacht durch unsere zu Gegenangriffen übergehenden Truppen fast sämtlich wieder in Kampflinien von größter Erbitterung entzogen wurden. Die auf dem Höhenzuge dicht am Chemin des Dames gelegenen Robere Fe. und Malval Fe. waren im hin- und herwogenden Kampfe an die Franzosen verloren gegangen, wurden aber später wieder zurückerobert. Bei der Malval Fe. wurden die Franzosen in starken Gegenstoß mit dem Regimentsführer des dortigen Regiments an der Spitze unter schwersten Verlusten geworfen. Die dorthin an anschließenden Stellungen beim Dorfe Couriecon wurden von uns restlos gehalten.

Trotz verzweifelter Bemühungen und dem Einsatz immer neuer Reserven, die an die Stelle der zusammengeschossenen Sturmhaufen traten, vermochten die Franzosen die erzwungenen Anfangserfolge nur an ganz vereinzelter Stellen zu behaupten. So blieb die durch das französische Feuer vollkommen zermalmete Gruppe des Winterberges und das Dorf Chereux in ihrem Besitz. Die Verluste der Franzosen bei diesem im ganzen erfolglosen Unternehmen sind noch schwerer als ihre Verluste bei dem mißglückten ersten Durchbruchversuch am 16. April. Hunderte von Gefangenen blieben an vielen Stellen in unserer Hand. Bei Abwehr und Gegenstoß war die Haltung unserer Truppen über jedes Lob erhaben.

Auf dem nordwärts gezogenen Flügel der Angriffsfront blieb das Feuer am Abend und in der Nacht weiter lebhaft. Gegen den Abschnitt Vouzailles—Bascul und gegen die ganze Südfront setzte der Gegner auch nachts sein Angriff fort. Auch unsere Infanterie war in der Nacht lebhaft tätig und unternahm verschiedene Gegenan-

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Jakob Friedrich Müller in Riesa, jetzt unbekanntes Aufenthalts wird auf Antrag des Verwalters nach Abhaltung einer Gläubigerversammlung eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist (§ 204 R. O.).
Riesa, den 30. April 1917.

Königliches Amtsgericht.

Ausgabe der Saatkartoffeln.

und zwar zunächst der Frühkartoffeln, erfolgt Dienstag, den 8. Mai 1917, von früh 7 bis mittags 12 Uhr im Grubel'schen Feldspeicher auf Grund der Besteliste.
Der Preis beträgt 14,50 M. für den Zentner bei Abgabe unter 1 Ztr. und 14 M. bei Mengen von 1 Ztr. und darüber.
Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Mai 1917. End.

Handelschule Riesa.

Zu der Freitag, den 11. Mai 1917, abends 7/8 Uhr im Gasthaus „Elbterrasse“ stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

werden die Mitglieder des Vereins „Handelschule“ hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablegung.
 3. Erledigung etwaiger Anträge. (Satzungsgemäß vorher schriftlich einzureichen.)
- Der Vorstand der Handelschule.
Riesa, den 28. April 1917.
Kommerzienrat C. Traut, Vorsitzender.

Die Absicht der Franzosen, den Höhenzug des Chemin des Dames mit stürmender Hand zu nehmen und die deutsche Front an dieser Stelle zu zerbrechen, und zu durchbrechen, ist trotz einem unerhörten Aufwand von Munition und dem Einsatz eines Riesenerbes völlig gescheitert.

In der Champagne hartes Feuer. Alle Angriffe der Franzosen in diesem Abschnitt wurden zurückgeschlagen.

Der gewaltige Truppenverlust der Engländer und Franzosen.

In den letzten Schlachten im Westen haben die Franzosen und Engländer bereits über eine Million in den Kampf geworfen. Die Engländer letzten bis heute im ganzen 44 Divisionen, davon 12 Divisionen zum zweiten Male, ein, was einer Zahl von rund 700.000 Menschen entspricht. Die Franzosen erstrebten mit 53 Divisionen oder über 400.000 Mann vergeblich den Sieg. Das einzige Ergebnis dieser Riesenanstrengungen sind Riesenverluste.

Der Kampf im Scarpe-Abschnitt.

Luigi Barzani meldet seinem Blatte von der britischen Front über die Wiederaufnahme des Kampfes im Scarpe-Abschnitt, die Schlacht steigerte sich zu unerhörter Heftigkeit. Das Gelände wimmelte von deutschen Maschinengewehren, die aus Geschütztrichtern erfolgreich tätig seien. Auch deutsche Flugzeuge nahmen wirksamen Anteil an der Schlacht. Eine Maschinengewehrabteilung in Acheville habe die englischen Angriffe länger als 10 Tage aufgeschalten. Heftige deutsche Gegenangriffe bewirkten harte Schwankungen der Front. Die Deutschen führten immer neue Verstärkungen heran.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 7. Mai 1917.

— Verteilungen. Es erhielten verliehen das Albrechtskreuz: Eisenbahn-Assistent Hirsch und Bodenmeister Schrap in Riesa; das Ehrenkreuz: Telegraphen-ausscher Krehbig, Eisenbahnschreiber Alsdorf, Feuer-mann Wolf und Weichenwärter Noack in Riesa; die Friedrich August-Medaille in Bronze mit Spange: Telegraphenschlosser Weickert in Riesa.

— Personalveränderungen in der Armee. Fahnenjunker Körner im Feldart.-Regt. 68 zum Fähnrich ernannt. Die Bisfeldwebel bezw. Witzwachmeister (Offiziersaspiranten) Merkel des L.-B. Großenhain zum Unt. der Ref. des Inf.-Regts. 177, Gohlend der L.-B. Auersbach zum Unt. der Ref. des Feldart.-Regts. 82, Bederer des L.-B. II Leipzig, Oppmann des L.-B. Köchlich zum Unt. der Ref. des Feldart.-Regts. 68, Weid des L.-B. I Breslau, Dehmel des L.-B. II Dresden, Sturm des L.-B. II Leipzig, Hübbe des L.-B. II Leipzig, Roh des L.-B. II Leipzig, Lehmann des L.-B. Plauen, Weber des L.-B. Birna, Böhmig des L.-B. Wursen. — zu Unts. der Ref. des Dion.-Bats. 22, Zimmermann des L.-B. Großenhain zum Unt. der Ref. der Train-Abt. 12 befördert.

— Verlinkte. Eingegangen ist die am 5. Mai 1917 ausgegebene Sächsische Verlinkliste Nr. 407, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.
— Zur Kohlenverforgung Sachsens. Im Reichstag ist nachstehende nationalliberale Anfrage eingegangen: Im Königreich Sachsen bestehen seit geraumer Zeit die erheblichsten Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Kohlenverforgung, insbesondere auch für Betriebe, die für den Heeresbedarf arbeiten, und für die Frachtwirtschaft. Obwohl insbesondere die sächsische Volkswirtschaft unter dem Ausschleichen der Zufuhr aus Oberschlesien und Böhmen leidet, wird der Sächsische Bergbau gezwungen, aus dem